

25. / II. 1917

— (Die Wirkung der deutschen Kohlensteuer.)
Durch die Einführung der Kohlensteuer von 20 Prozent des Wertes in Deutschland werden österreichische Interessen in mannigfacher Richtung berührt. Oesterreich bezog in Friedenszeiten jährlich etwa 110 Millionen Meterzentner deutscher Steinkohle, davon aus Oberschlesien fast 82 Millionen Meterzentner. Hier von gingen für Hausbrandzwecke nach Wien allein rund 16 Millionen Meterzentner. Im Kriege hat die Einfuhr eine wesentliche Einschränkung erfahren. Immerhin kann man mit einem Verbrauch in Wien von rund 10 Millionen Meterzentner oberschlesischer Kohle rechnen. Wenn man der Einhebung der Steuer den gegenwärtig für den Export geltenden Preis von 20 Mark für die Tonne ab Grube in Oberschlesien zugrunde legt, so wird die Kohlensteuer 40 Pfennig für den Meterzentner betragen, die selbstverständlich voll auf den Abnehmer überwälzt werden. Die oberschlesische Kohle, die wegen ihrer besonderen Qualitäten schon jetzt erheblich teurer ist, als die österreichische Steinkohle aus dem Mährisch-Ostrauer Revier, wird infolge der Kohlensteuer eine weitere Erhöhung um 62 Heller für den Meterzentner erfahren, was für Wien allein eine Steuerleistung von mehr als 6 Millionen Kronen bedeutet. Es wird vielfach die Befürchtung geäußert, daß eine Erhöhung des Preises der deutschen Kohlen, die in der neuen Steuer ihre Begründung hat, auch eine Steigerung der Preise für Kohle österreichischer Provenienz zur Folge haben könnte. Diese Befürchtung ist ganz unbegründet, da für eine solche Maßnahme in Oesterreich vorerst gar kein Anlaß vorliegt und im übrigen jede Preiserhöhung für Kohle nur mit Zustimmung der Regierung erfolgen kann, die in jedem einzelnen Falle die Unterlagen für solche Anträge genau prüft. Es liegt aber die Vermutung nahe, daß die österreichische Regierung, die fortgesetzt auf der Suche nach neuen Einnahmequellen ist, nicht allzu lange warten wird, um dem Beispiel Deutschlands zu folgen, um auch bei uns eine Kohlenabgabe einzuführen. In diesem Falle würde auch die österreichische Kohle eine Preiserhöhung erfahren. Von der Kohlensteuer werden in Deutschland bekanntlich die eingeführten Kohlen gleichfalls getroffen. Wenn in Oesterreich eine ähnliche Steuer eingeführt werden sollte, so müßten mit der deutschen Reichsregierung Vereinbarungen zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung getroffen werden. Wenn dies nicht der Fall wäre, so würde die nach Oesterreich aus Deutschland eingeführte Kohle in Deutschland an der Produktionsstätte und in Oesterreich bei der Einfuhr, und die aus Oesterreich nach Deutschland ausgeführte Braunkohle gleichfalls zweimal besteuert werden.